



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Erich Loest zog Zuhörer in seinen Bann

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Auf Kritik reagierte Uwe Natus mit einem Heller-Zitat:

„Alpenglühn gibt es, und damit basta!“

Auf viel Kritik stieß der einzige Schriftsteller aus der Region, der in der Reihe der Autorenlesungen in der Universität-Gesamthochschule zu Wort kam: Uwe Natus aus Paderborn, Lehrer, Kinder- und Jugendbuchautor sowie Puppentheaterdirektor.

Bei der Kurzgeschichte "Der Wasserträger", in der Auswüchse des Profisports thematisiert werden, wies Natus schon vor Beginn des Vortrags auf das ungewöhnliche Ende hin. Und das kam wirklich für viele überraschend. Natus schildert in einem inneren Monolog (eine Form, die er offensichtlich schätzt), Eindrücke und Gefühle eines Radrennfahrers, der den Handlanger des Favoriten spielen muß, den "Wasserträger" eben. "Roddy Meier" hält sich in der Spitzengruppe, muß sich aber auf den Wink des Profis Rick zurückfallen lassen, um ihm Wasser zu holen. Am Abend schläft er völlig erschöpft und frustriert in seinem

Hotel ein. Als er wieder erwacht, denkt er: "Den Knecht im Klassenrennen gegen die 8a wird ein anderer machen."

Diesen Schluß empfanden einige Zuhörer als überflüssig und aufgepropft. Und auch der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Hartmut Steinecke bemerkte: "Ich fand es sehr eindrucksvoll, wie Sie das Bild eines Menschen in einer solchen Situation entworfen haben. Aber, warum dieser Schluß?"

Ablehnung rief eine Erzählung hervor, in der das Mädchen Karin Protagonistin ist. Karin steht kurz vor dem Abitur, arbeitet aber trotzdem in der Boutique "Raffael" und erregt wegen dieser "Nebentätigkeit", wie Natus es nennt, das Mißfallen ihres Schulleiters und ihrer Mitschülerinnen. Durch "Raffael" entdeckt sie ihre Liebe zur Mode (Abkehr von den Jeans) und entschließt sich "trotz" ihrer guten Zensuren "nur" eine Modeschule zu besuchen.

Bei dieser Geschichte mußte sich Natus den Vorwurf der Oberflächlichkeit und Trivialität gefallen lassen ("Simmel für Jugendliche"), hervorgerufen wohl auch durch Formulierungen wie diese: "Ich möchte mit Gordon mein Alleinsein wie Vögel an den Himmel werfen" - oder: "Mit Gordon rolle ich die Wellen unserer Liebe an den Strand". Auf die Frage, warum er eine wahre Anhäufung von Problemen in diese kurze Erzählung packt - vom autoritären Lehrer über den Leistungsdruck und die erste große Liebe bis hin zur Trennung der Eltern - antwortete Natus: "André Heller hat einmal gesagt: 'Alpenglühn gibt es, und damit basta'."

Die wenigen Studenten, die sich zu Wort meldeten, äußerten sich eher negativ zu dem Gehörten. Als Natus zum Schluß aus seinem neuesten Gedichtbändchen "Zwischen Lachen und Weinen" las, hatte er aber zumindest die Lacher auf seiner Seite. Und Prof. Steinecke tröstete ihn: "Die nonverbalen Äußerungen zeigen, daß es doch vielen gefallen hat."



"Der sieht ja aus wie der Hausmeister", meinte ein Student. Und eine örtliche Zeitung schrieb am nächsten Tag: "Es fehlte nur der Schlips, und das Bild vom älteren kleinen Beamten wäre vollkommen gewesen. Niemand hätte in Erich Loest einen gebildeten und witzigen Schriftsteller vermutet." Daß er es tatsächlich ist, war schnell auch dem Letzten in dem leider nur spärlich besetzten Hörsaal C 1 klar. Der seit 1981 in Osnabrück lebende Autor aus der DDR, der sich zur Zeit in der Uni-GH im Rahmen der "2. Paderborner Gast-Dozentur für Schriftsteller" zu dem Thema "Literatur und literarisches Leben hüben und drüben" äußert, zog auch die Skeptiker in seinen Bann. (Ausführlicher Bericht folgt nach Abschluß der Veranstaltungsreihe)